Böden der Flugsand- und Uferwallgebiete in der Köln-Bonner Rheinebene

In der Köln-Bonner Rheinebene zwischen Neuss und Köln besitzt diese Bodenlandschaft kein geschlossenes Verbreitungsgebiet. Vielmehr kennzeichnet sie die Bodenentwicklung auf den Hochflutsanden und Uferwällen im älteren Rheintal, die gebietsweise von mäandrierenden und verlandeten altholozänen Stromrinnen eingeschlossen werden. Örtlich können die Uferwälle auch mit Torf gefüllte Rinnen enthalten, was besonders zwischen Neuss-Rosellen und Kloster Knechtsteden ausgeprägt vorkommt. Diese grundwasserferneren Bereiche treten in den Hochflutebenen morphologisch oft als flache Rücken, Wälle oder Kuppen hervor. Bereichsweise liegt auch eine gering mächtige Flugsanddecke den Hochflutsanden und Uferwällen auf. Es entstanden **Braunerden,** die unter Wald häufig podsolig sind. Örtlich können auch **Podsol-Braunerden** auftreten. Da diese Böden basenarme, dürreempfindliche Standorte bilden, sind sie oft noch mit Nadelwald bestockt. Die kleineren isolierten Vorkommen dieser Böden werden zum Teil als Acker genutzt.



Braunerde aus Flugsand am Himmelsberg bei Neuss-Uedesheim